

■ AGO AG: Kraftwerksbetreiber will in Kürze börsennotiert sein

Mitte Juli geht der **Kraftwerksbauer und -betreiber AGO AG** in den Entry Standard der **Frankfurter Börse**. Wir haben das Management des fränkischen Unternehmens zu Motiven und Perspektiven befragt. Die bis 2006 als „**M+W Zander Energie + Anlagen GmbH**“ auftretende Firma besteht bereits seit 27 Jahren und steht jetzt vor einer Reihe **größerer Investitionen**, um weiter wachsen zu können, verriet AGO-Finanzvorstand **Hans Ulrich Gruber** im Gespräch mit „Czerwensky intern“.

Die Franken planen, bauen und betreiben Kraftwerke, vorzugsweise für **Kunden aus der Industrie**. Künftig wollen sie v.a. auf die **Betreiberschaft der Kraftwerke als Kerngeschäft** setzen, da mit den Betreiberverträgen über eine **Laufzeit von in der Regel 10 bis 15 Jahren** ein stabil und vorhersehbar wachsender Umsatz generiert werden kann. Im Mittelpunkt steht dabei die Strom- und Wärmeerzeugung mit **Biomasse**, v.a. Holzhackschnitzel, die praktisch als Abfallprodukt in der Forstwirtschaft anfallen. Besonders stolz berichtet Gruber von den beiden **Paradebeispielen**, die AGO bereits installiert hat, nämlich zum einen von dem **Biomasseheizkraftwerk (BMHK) des DaimlerChrysler-Motorenwerks** im thüringischen Kölleda, das AGO im Jahr 2002 installiert hat und seitdem für das Werk betreibt, sowie zum anderen von dem BMHK des **GBT-Gewächshauses** seit 2006 im nur wenige Kilometer entfernten Alperstedt. In beiden Fällen profitiert der Auftraggeber von der sehr **schnellen Umsetzung** sowie der **kostensparenden Ausgliederung** der Energieversorgung, und nicht zuletzt vom **positiven Image-Faktor des „Öko-Stroms“**. Gruber unterstreicht aber, dass sich AGO keineswegs allein auf den Bereich Alternativer Energien konzentriert, sondern **auch mit konventionellen Energieträgern** arbeitet.

Aktuell haben die Kulmbacher allein in Deutschland **sechs Projekte in der Pipeline**, v.a. im waldreichen Süddeutschland. Vor dem Hintergrund **Basel II** ist Gruber überzeugt, dass es in Deutschland v.a. für **Mittelständler** immer interessanter werden dürfte, die für die Energieversorgung notwendigen Investitionen anderen zu überlassen. Nebenbei befindet sich gerade eine Anlage in **Griechenland** im Bau, und auch in **Mittel- und Osteuropa** sehen sich die Franken konkret nach Projektmöglichkeiten um.

Klar, dass man für solche Vorhaben Geld braucht, und damit erklärt sich auch der anberaumte **Börsengang**. Die bisherigen Eigentümer, die **Caverion GmbH** (ehemals **M+W Zander Gebäudetechnik GmbH**) sowie das Management, werden ihre Anteile nach Aussage Grubers behalten.

Auf den Börsengang scheint AGO jedenfalls gut vorbereitet zu sein: Von dem **defizitären Lüftungsanlagenbau** hat man sich im letzten Jahr getrennt und sich damit auf das Kerngeschäft konzentriert. Zudem schreibt das Unternehmen praktisch seit Bestehen **schwarze Zahlen**, zuletzt (2006) ein **EBIT** von 1,2 Mill. Euro bei einem **Umsatz** von 41 Mill. Euro. Ähnliche Zahlen erwartet Gruber auch für dieses Jahr, denn der große **Ertragsschub** wird seiner Erwartung nach erst 2008/09 einsetzen, wenn die jetzt in Angriff genommenen Kraftwerke den Betrieb aufnehmen und **durch die Betreiberverträge Erlöse abwerfen**.